

Loblied für Monika

Gauweilers Briefe

Von Peter Gauweiler

Endlich über 40! Monika Hohlmeier feierte am vergangenen Dienstag ihren runden Geburtstag. Wir alten Strauß-Afficionados gratulieren besonders herzlich. In ihr Leben die Gene des alten Meisters weiter. Dabei ist sie selbst ein eigenständig-guter Typ. Nicht nur als prächtiger Kumpel im politischen Getümmel, sondern als zwischenzeitlich erfolgreichste Landesministerin in Deutschland.

Für Bayern und seinen Freistaat machte sie schon eine gute Figur, als sie nach dem Tode der Mutter ihrem Vater, dem Ministerpräsidenten, beistand und der staatlichen Repräsentation einen mädchenhaften Zug gab. Der dem strengen Strauß gut tat.

Als sie 1990 - also zwei Jahre nach dem Tod von FJS - ohne eigenen Wahlkreis und nur mit Häufelstimmen auf der Liste in den Landtag einzog, und dabei fast alle CSU-Größen überholte, nannte sie die Süddeutsche Zeitung "Zweitstimmen-Meisterin aus Oberbayern".

Seit 1993 amtiert unsere junge Meisterin ganz vorn in der bayerischen Schul- und Kultuspolitik: Erst als Staatssekretärin, in den letzten vier Jahren als Staatsministerin. Zeit genug, um "schuld" zu sein: Für Fehler, aber eben auch - wenn die "Schuld"-Zuweiser ehrlich sind - für die Erfolge einer Politik.

Und die sind, gerade was die Schulpolitik angeht, nicht erst seit Veröffentlichung der Pisa-Studie unübersehbar: Beim nationalen Vergleich belegt Bayern mit weitem Abstand Platz 1; international stehen wir im ersten Drittel. Weil jetzt auch die roten Kultusminister den Rezepten der Schwarzen mehr folgen wollen, können eigentlich alle parteiübergreifend gratulieren: besonders Bayerns Schüler.

Channel: BayernRessort: Bayern
Erscheinungsdatum: 07. 07. 2002